

Ikea-Häferl

als Unikate

Dank japanischer Techniken haucht die Restauratorin Silvia Miklin Gegenständen ein zweites Leben ein.

VON MIRIAM AL KAFUR

Im Atelier in der Bernardgasse 4 stapeln sich Pinsel, Schalen, Bücher und kleine Werkzeuge übereinander. Mittendrin steht Restauratorin Silvia Miklin und erklärt, welche Funktion die Utensilien haben und demonstriert, wie sie angewendet werden können.

Kennengelernt hat sie die Restaurierungstechniken bei einem Aufenthalt Japan: „Mein Lehrer erklärte mir damals, dass ich zuerst die Urushi-Techniken lernen müsste und das Kintsugi dann darauf aufbaut.“ Urushi ist ein natürlicher Lack, der vom Lackbaum gezapft wird. Er ist



Silvia Miklin in ihrem Atelier in der Bernardgasse 4.

Fotos (2): Al Kafur

namensgebend für die Technik. Kintsugi ist die Methode, zerbrochene Keramik anhand von Urushi zu restaurieren – auffallend ist, dass Schäden nicht versteckt, sondern hervorgehoben werden.

Nachhaltigkeit als Trend

Beide Techniken erfordern Geduld und eine intensive Auseinandersetzung mit dem na-



An diesem Stück demonstriert Miklin den Urushi-Lack.

türlichen Material: „Bis der Lackleber getrocknet ist, kann es mehrere Wochen dauern. Danach werden mehrere Schichten Urushi-Lack aufgetragen, bis die Bruchstellen ganz gefüllt sind und in die letzte Lackschicht wird dann Metallpulver gestreut und poliert.“

Gerade Kintsugi liegt wegen des Nachhaltigkeitsgedankens

voll im Trend. „Anfangs war ich überrascht darüber, welche Gegenstände mir die Menschen in die Werkstatt brachten. Aber oft hängt an diesen ein persönlicher Wert – mir gefällt der Gedanke, dass so ein Stück wertgeschätzt und ihm ein neues Leben eingehaucht wird.“ Das Interessante daran ist, erklärt Miklin weiter, dass sogar Massenware so ihren eigenen Charakter bekommt: „Ich hatte bereits Kunden, die mir Ikea-Häferl brachten. Die fertigen Stücke sind dann Unikate.“

Über die Jahre hinweg hat Miklin auch angefangen, selber mit Urushi zu experimentieren. Stöcke, Blätter und Wurzeln werden sorgsam lackiert und zu kleinen Kunst- oder Schmuckstücken gemacht. „So kann ich meine Erfahrungen mit diesem besonderen Lack vertiefen und mit anderen Menschen teilen.“

Infos gibt es auf www.urushi.at